



Merseburger Kreis-Blatt.

Acht und Zwanzigster Jahrgang.

2. Quartal.

Sonnabend den 3. Juni 1854.

Stück 19.

Bekanntmachungen.

Die Erbauung eines zweiten Schulhauses in Keuschberg soll im Wege der Minuslicitation verbunden werden. Es ist hierzu auf den

16. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,

hier in meinem Bureau ein Licitationstermin anberaumt worden, zu welchem gehörig qualificirte Werkmeister mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Zeichnungen und Kostenanschläge zu dem neuen Schulettablissement in meiner Registratur während der Dienststunden eingesehen werden können.

Merseburg, den 30. Mai 1854.

Der Königliche Landrath Weidlich.

Verpachtung. Die diesjährige Kirchnutzung an den Communal-Anpflanzungen

- a) auf dem Anger vor dem Klausenthore und dem Gerichtsraine,
- b) auf der Weisenfelder Chaussee,
- c) auf der Kößschener Straße, dem Anger am Fischerbener Garten und hinter dem Pulverthurme und
- d) auf dem städtischen Gottesacker

soll auf

Donnerstag den 8. Juni d. J., Vorm. 10 Uhr, im Stadtsecretariate öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch schon vor dem Termine im Stadtsecretariate eingesehen werden. Merseburg, den 31. Mai 1854.

Der Magistrat.

Nothwendige Subhastation.

Königl. Kreisgericht Merseburg, I. Abtheilung.

Das der verehelichten Glasermeister Beck, Liberte geborne Schwarzbach, gehörige, zu Porbitz belegene Wohnhaus, Nr. 52. des Hypothekenbuchs, abgeschätzt zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm Bureau II. einzusehenden Tage auf 2476 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf., soll auf den 8. Juli 1854, Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle resubhastirt werden.

Nothwendige Subhastation.

Königl. Kreisgericht Merseburg, I. Abtheilung.

Das dem Johann Friedrich Daniel Wenzel gehörige, auf dem sogenannten Stadtdamme am Gotthardtsteiche hier selbst gelegene, unter Nr. 1019. in das Hypothekenbuch eingetragene Fischhaus nebst Zubehör (Gasthaus zum Herzog Christian), abgeschätzt zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm Bureau II. einzusehenden Tage auf 4111 Thlr. 22 Sgr. 11 Pf., soll

auf den 16. September 1854, Vorm. 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannt Besizer Johann Friedrich Daniel Wenzel und der gleichnamige Vorkaufsberechtigte und Realgläubiger Wenzel werden hierzu öffentlich vorgeladen. Merseburg, den 20. Mai 1854.

Nothwendige Subhastation.

Die dem Windmüller Christian Carl Ernst zugehörigen Grundstücke, als:

- A. die bei dem Dorfe Schotterei gelegene holländische Windmühle mit zwei Gängen nebst den dazu gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und dem Nutzungsrechte eines Stückes Land, sub Nr. 74. des Hypothekenbuchs von Schotterei, und
- B. Ein walzendes Viertellandes in Schottereier Flur, jetzt in Folge der bereits ausgeführten Separation 7 Morgen 25 Ruthen enthaltend, sub Nr. 43. des Schottereier Flurhypothekenbuchs,

abgeschätzt ad A. auf 1193 Thlr. 24 Sgr. 11 Pf. und ad B. auf 663 Thlr. 1 Sgr. 1 Pf., zufolge der nebst den neuesten Hypothekenscheinen in unserer Registratur einzusehenden Tage, sollen auf

den Zwanzigsten Juli d. J., Vorm. Elf Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle in nothwendiger Subhastation verkauft werden.

Lauchstädt, den 1. April 1854.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Grundstücks-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein zu Kleincorbetha belegenes Nachbarhaus meistbietend zu verkaufen und habe hierzu einen Bietungstermin Freitag den 9. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Schenke daselbst anberaumt, wozu ich Kauflustige und Zahlungsfähige hiermit einlade.

Kleincorbetha, den 1. Juni 1854.

Carl Meyer.

Eintretender Festtage wegen ist erst Freitag den 8. d. frisches Lichtbier in der Stadtbrauerei zu haben.

C. Berger.

Verzeichniß der Backwaaren
auf die Zeit vom 1. bis 15. Juni cr.

Freiwilliger Guts- und Feldgrundstücks-Verkauf in ASENDORF.

Veränderungshalber sind wir gesonnen, das uns zugehörige, allhier gelegene, in gutem Zustande befindliche Gut mit Zubehör nebst 24½ Morgen Feld in 2 Plänen in hiesiger und Gausa'er Flur

Sonnabend den 10. Juni c., Nachmittags 2 Uhr, im Gute selbst meistbietend und zwar getheilt oder im Ganzen zu verkaufen, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

ASENDORF, den 25. Mai 1854.

Die **Johann Gottfried Schunckeschen** Eheleute.

Die diesjährigen Kirschen auf der Plantage unterhalb des Casinolocales, sowie auch das übrige Obst in dem daneben liegenden Garten, sollen Sonnabend den 3. d. M., Nachmittags ½ 3 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend versteigert werden.

D. Heberer.

Wiesen-Verpachtung.

Die den Ortschaften Rössen und Burgliebenau gehörigen Communwiesen in der Nähe der weißen Brücke am Fürstendamme in Rössener Flur sollen Dienstag den 6. Juni c., Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Burgliebenau, den 30. Mai 1854.

Der Ortsrichter **Augustin.**

Die diesjährigen süßen und sauren Kirschen der Gemeinde Frankleben sollen Dienstag den 6. Juni, Nachmittags 3 Uhr, an den Bestbietenden öffentlich verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Frankleben, den 30. Mai 1854.

Die **Gemeinde daselbst.**

Kirschen-Verpachtung.

Dienstag den 6. Juni c., Nachmittags 2 Uhr, sollen in der Schenke die der Gemeinde Göhlitzsch zugehörigen Süß- und Sauerkirschen meistbietend verpachtet werden.

Göhlitzsch, den 31. Mai 1854.

Die **Gemeinde daselbst.**

Kirschen-Verpachtung.

Mittwoch den 7. Juni d. J., Nachmittags 4 Uhr, sollen die diesjährigen Süß- und Sauerkirschen der Commun Rössen in der Schenke daselbst meistbietend verpachtet werden, wozu Pachtlustige und Zahlungsfähige hiermit eingeladen werden.

Rössen, den 1. Juni 1854.

Karstädt, Ortsrichter.

Aachener und Münchener Feuer-Ver-sicherungs-Gesellschaft.

Rechnungs-Abschluß von 1853.

Grundkapital	Thlr. 3,000,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1853 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	= 1,290,755. 14
Prämien-Reserven	= 2,152,858. 19
	<hr/>
	Thlr. 6,443,614. 3

Versicherungen in Kraft während des Jahres 1853 = 640,481,108. —

Den 1. Juni 1854.

Die **Agentur zu Lügen.** | Die **Agentur zu Merseburg.**
Magstr. Assess. **Krüger.** | **C. W. Klingebiel.**

Namen der Bäcker und Brodhändler.	Wohnung derselben.	Preis und Gewicht des Brodes								
		1 2pf. Brod		ein 1gr. Brod		ein 5gr. Brod				
		Loth	Dich.	Pfund	Loth	Dich.	Pfund	Loth	Dich.	
A. hies. Bäcker.										
Alberts	Gotthardtsstr.	2	3	—	22	—	3	16	—	—
Brückner	Altenburg	2	3	—	22	—	3	14	—	—
Dante	Altenburg	—	—	—	—	—	2	3	16	—
Deichert	Schmalegasse	2	3	—	22	—	3	14	—	—
Fuchs	desgl.	3	—	—	23	—	3	18	—	—
Ww. Hoffmann	Markt	3	—	—	23	2	3	21	—	—
Hoffmann	Gotthardtsstr.	3	—	—	23	2	3	21	—	—
Heubner	Altenburg	2	3	—	22	—	3	16	—	—
Heubner	Breitestraße	3	—	—	22	—	3	16	—	—
Heubner	Gotthardtsstr.	3	—	—	26	—	3	29	—	—
Heyne	Delgrube	2	2	—	20	—	3	5	—	—
Heyne	Johannisgasse	3	—	—	24	—	3	24	—	—
Heyne	Burgstraße	2	2	—	22	2	3	15	—	—
verehel. Höfchel	Altenburg	3	—	—	22	—	3	18	—	—
Hartmann	Delgrube	2	2	—	19	—	3	—	—	—
Hartmann	Altenburg	—	—	—	23	—	3	16	—	—
Kraft	Breitestraße	2	3	—	22	—	3	14	—	—
Koch	Markt	3	—	—	22	—	3	16	—	—
Kölsch	desgl.	3	—	—	23	—	3	18	—	—
Lange	Sirtigasse	2	3	—	22	2	3	16	—	—
Luther	Altenburg	2	3	—	21	—	3	16	—	—
Lienecke	Neumarkt	3	—	—	22	—	3	16	—	—
Mollnau	Rößmarkt	3	—	—	22	—	3	14	—	—
Mohle	Neumarkt	2	2	—	21	—	3	16	—	—
Buz	Sirtigasse	2	3	—	22	—	3	14	—	—
Niedel	Entenplan	1	½	—	20	—	3	—	—	—
Ww. Ruck	Oberbreitestr.	3	—	—	20	—	3	16	—	—
Renkisch	Altenburg	2	¾	—	17	—	3	8	—	—
Schäfer sen.	Neumarkt	2	2	—	21	—	3	9	—	—
Schäfer jun.	Neumarkt	2	2	—	22	—	3	16	—	—
Wohlleben	Brennergasse	2	3	—	22	—	3	16	—	—
B. hies. Brodhdlr.					ein 2gr. Brod					
Weyer	Neumarkt	—	—	—	—	—	3	8	—	—
Fichtler	Altenburg	—	—	—	1	12	—	3	8	—
Klee	Saalgasse	—	—	—	1	12	—	3	8	—
Ww. Knöfel	Johannisgasse	—	—	—	—	—	3	8	—	—
Lehmann	Amthäuser	—	—	—	2	2	—	4	4	—
Endner	Neumarkt	—	—	—	1	12	—	3	8	—
verehel. Junke	Schmalegasse	—	—	—	—	—	—	3	8	—
verehel. Schlag	Sirtigasse	—	—	—	—	—	—	3	8	—
Wengler	Entenplan	—	—	—	—	—	—	3	8	—
Wode	Altenburg	—	—	—	1	16	—	3	24	—
C. Landbäcker.										
Böhme	Lügendorf	—	—	—	1	12	—	3	8	—
Henniges	Wallendorf	—	—	—	1	12	—	3	8	—
Münz	Neumark	—	—	—	1	12	—	3	8	—
Ronneburg	Frankleben	—	—	—	1	12	—	3	8	—
Wächter	Raundorf	—	—	—	1	12	—	3	8	—
Zeidler	Schlabebach	—	—	—	—	—	—	4	—	—

Von den hiesigen Bäckern liefert das Weißbrod am leichtesten der Bäckermeister Nidel; das Schwarzbrod liefern am leichtesten die Bäckermeister Hartmann in der Delgrube und Nidel und am schwersten der Bäckermeister Heubner in der Gotthardtsstraße.

Merseburg, den 1. Juni 1854.

Der Magistrat.

Mobilien-Auction in Delitz a. B.

In der Pfarrwohnung zu Delitz a. B. sollen umzugs- halber Mittwoch den 14. Juni d. J., von Morgens acht Uhr an, verschiedene Mobilien, sowie allerlei Haus- und Wirthschaftsgeräthschaften, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Merseburg, den 1. Juni 1854.

Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm.

Auswanderer

nach
New-York etc. und Australien
 befördert regelmäßig
Valentin Lorenz Meyer,
 2, Steinböf, Hamburg.

Neue **Matjes-Seringe** à Stück 1, 1½ und 1½ Sgr., sowie feinste **Jenaer Cervelat- und Zungenwurst** empfiehlt
F. L. Schulze, Domplatz.

Süßes starkes **Pflaumenmuß** à Pfd. 1½ Sgr. ist wieder angekommen bei
Ferdinand Scharre, Neumarkt und Altenburg.

Ein ordentliches, in der Küche erfahrenes Mädchen findet zum ersten Juli einen guten Dienst. Zu erfragen bei **Hrn. Lotts.**

Ein Mädchen von gesetzten Jahren, die in der Küche erfahren ist und die häusliche Arbeit nicht scheut, wird gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

In der auf dem Kinderplatze dazu erbauten und mit Glasfenstern versehenen Arena ist vom ersten Feiertage an aufgestellt:

Topfstädts Cyclorama

des Mississippi- und Ohioflusses.

Da hier ein solches Riesen-Cyclorama noch nie gesehen worden und überhaupt die interessantesten Ansichten von ganz Amerika aufgestellt sind, so erwarte ich mit Zuversicht einen recht zahlreichen Besuch.

Eintrittspreis: 2½ Sgr., Kinder die Hälfte.



Concert

den 1. Pfingstfeiertag
 vom hiesigen Trompeter-Chor
 im Rischgarten.

Anfang ¼ 4 Uhr Nachmittags.

Einladung.

Den ersten Pfingstfeiertag Garten-Concert und Sternschießen, den zweiten und dritten Feiertag Pfingstbier, wozu mit kalten Speisen, frischen Kuchen und guten Getränken bestens aufwarten wird und ergebenst einladet

G. Weise in Leuna.

Der Anfang des Schießens um 3 Uhr.

Aus Lauchstädt.*)

Nach einer ziemlich unbehaglichen Fahrt, denn die neue Straße von Halle ist noch nicht vollendet, kam ich in Lauchstädt an. Der geräumige saubere Marktplatz und das bunte Zelt vor dem Gasthose zur Sonne, zwischen schattigen Bäumen, riefen mir lebhaft die Zeit ins Gedächtnis zurück, da ich, ein flotter Hallenser, mit einem Schwarm lebenslustiger Commilitonen zum ersten Male den lieblichen Badeort besuchte. Viele Jahre sind seitdem verflossen, aber noch heute denke ich mit Vergnügen des heißen Junimorgens, als wir sinnend die Reste unserer Baarschaft überschlugen und glücklich herausrechneten,

*) Zur Aufnahme eingesandt und aus dem Magd. Corr. abgedruckt.

Einladung zum Pfingstanz in Schkopau.

Zum bevorstehenden Pfingstfeste ladet Unterzeichneter die Bewohner von Schkopau und Umgegend hierdurch ganz ergebenst ein, sich hierzu recht zahlreich einfinden zu wollen, wobei ich mich gewiß bemühen werde, mit guten Speisen und Getränken bestens aufzuwarten. Für sehr gute Musik ist ebenfalls gesorgt. **Propst, Gastwirth in Schkopau.**

Das diesjährige, von den Mitgliedern der unterzeichneten Schützen-Compagnie abzuhaltende

Pfingstschießen

beginnt den 6. Juni e. Das Probeschießen wird den 5., Nachmittags nach dem Gottesdienste, seinen Anfang nehmen.

Freunde des Schießens werden nur auf diesem Wege zur gefälligen Theilnahme mit dem ergebensten Bemerken eingeladen, daß die Einlage 17 Sgr. 6 Pf. beträgt.

Merseburg, den 30. Mai 1854.
Das Directorium der Bürger-Scheiben-Schützen-Compagnie.

Im Juni, Juli und August bin ich erst um 11 Uhr Vormittags in meiner Wohnung hieselbst zu sprechen.

Merseburg, den 1. Juni 1854. **Dr. Krieg.**

Die lästigen anonymen Zusendungen nebst einem Briefe poste restante Merseburg sind von dem Königl. Postamte hier wieder abzuholen, da solche unerbrochen an dasselbe zurückgegeben wurden.

Durchschnittsmarktpreise vom Monat Mai.

	16l.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Weizen Scheffel	3	19	1	Kalb fleisch	Pfund	—	3	—	—	—	—	—	—	—
Roggen "	2	28	1	Schöpfensf.	"	—	3	9	—	—	—	—	—	—
Gerste "	2	4	10	Schweinef.	"	—	5	—	—	—	—	—	—	—
Hafer "	1	16	7	Butter	"	—	7	11	—	—	—	—	—	—
Erbsen "	3	11	3	Branntwein	Ort.	—	6	—	—	—	—	—	—	—
Linsen "	4	—	—	Bier	"	—	—	10	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln "	1	10	—	Heu	Centner	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Rindfleisch Pfund	—	4	—	Stroh	Schock	7	5	—	—	—	—	—	—	—

Am 1. Pfingstfeiertage (4. Juni) predigen:

	Vormittags.	Nachmittags.
Schloß- u. Domkirche	H. Const. R. Frobenius.	Herr Diac. Dvitz.
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	Herr Past. Sachse.
Neumarktskirche	Herr Past. Triebel.	
Altenburger Kirche	Herr Superint. Urtel.	

Am 2. Pfingstfeiertage (5. Juni) predigen:

	Vormittags.	Nachmittags.
Schloß- u. Domkirche	Herr Diac. Dvitz.	Herr Adj. Weise.
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	Herr Past. Sachse.
Neumarktskirche	Herr Past. Triebel.	
Altenburger Kirche	Herr Superint. Urtel.	

wie unser Gesamtvermögen gerade noch hinreichen würde, den Aufwand für ein paar Philisterfutschen, für des Leibes Nahrung und Nothdurft, für Theater und Ball zu bestreiten. Die Hitze war drückend, der Staub wahrhaft ausdörrend, dagegen aber das Bier in Lauchstädt so vortrefflich, daß wir vor lauter Durst und Wonne des wackeren alten Ackerlein und seiner solennen Mittagstafel vergaßen. Ein frugales Butterbrod zu einer respectablen Zahl von Seideln, dann die Siesta, ohne alle Umstände auf Stühlen und Bänken improvisirt, und schon war, als wir uns erhoben, der Marktplatz mit den Wagen der aus der Umgegend zahlreich herbeigeströmten Gäste dicht gefüllt. Dem massenhaft hinwegenden Zuge uns anschließend, gelangten wir in die Allee, wo Tisch an Tisch und Stuhl an Stuhl ge-

drängt, gepuzte Damen und Herren gemüthlich ihren Kaffee schlürften, oder an süßem Eis sich labten, während Andere, theils der Umschau wegen, theils wohl aus Mangel an Sitzplätzen, in lauter Unterhaltung, hin und wieder eine Gruppe Bekannter freundlich begrüßend, unter den Bäumen dieser Anlagen umherschlenderten. Von dem Concert war trotz der augenscheinlichen Anstrengung der armen Künstler in dem dumpfen Geröse wenig zu vernehmen. Es mochte gegen fünf Uhr sein, als plötzlich ein schmetterndes Trompetensignal die ganze Menschenmasse in eine Art von Aufregung versetzte, und als nach einer Weile das Signal zum zweiten Male ertönte, da erhob sich die Gesellschaft von ihren Sitzen, die Spaziergänger änderten ihre Richtung, und Alles drängte und wogte dem Theater zu.

Unweit des alten Lauchstädter Fürstenschlosses, umgeben von Laubgängen und Gartenanlagen, liegt das Theater frei auf einer Anhöhe. In früherer Zeit hatte dort die schmucklose niedrige Bude gestanden, welche Bellomo einst errichtete und in welcher nach ihm unter Göthes unmittelbarer Direction die Herzogl. Weimarsche Hofschauhielergesellschaft so glänzende Triumphe feierte, wie solche gegenwärtig selbst von den reichdotirten Hofbühnen unserer Residenzen durch allen Prunk moderner Opern und Ballets, durch den blendendsten decorativen Luxus nicht mehr zu erzwingen sind. Es war die klassische Periode des deutschen Bühnenthums, denn das Schauspiel war damals wahrhaft national. In der dramatischen Kunst hatte der mächtige Aufschwung des deutschen Volksgedichtes seinen edelsten Ausdruck gefunden. Schiller und Göthe, beide jeden Sommer in Lauchstadt anwesend, beide die Proben und Auführungen leitend, bildeten die geistigen Mittelpunkte eines Künstlerkreises, in dessen vollendeten Leistungen namentlich die strebsame jüngere Generation den idealen Lebenspuls ihres eigenen Geistes wiederfand. Noch jetzt giebt hier während jeder Saison irgend eine wandernde Schauspielergesellschaft ihre Vorstellungen, aber nichts erinnert an den Glanz jener längst verschwundenen Zeit, als das von Göthe (1802) erbaute stieliche Theater, zu dessen festlicher Einweihung er selbst die Allegorie Was wir bringen gedichtet hatte, und allenfalls der einfache niedrige Sessel, auf welchem der Geheimrath v. Göthe und der Herr Hofrath v. Schiller Platz zu nehmen pflegten, wenn sie als Regisseurs abwechselnd den Proben beiwohnten. Der Stuhl wird von dem gegenwärtigen Badeort als Reliquie aufbewahrt. Von der unermesslichen Begeisterung, besonders der studirenden Jugend, bei der Aufführung der Braut von Messina in Lauchstadt und von Schiller's gemüthlichem und tatkvollem Verkehr mit seinen enthusiastischen Verehrern, enthält der so eben in Berlin erschienene erste Band der berühmten Schriftsteller der Deutschen, das überaus interessante Zeugniß eines Zeitgenossen.

Doch zurück zu den Eindrücken jenes ersten Ausflugs. Ein dichtes Gewühl drängte sich um den pffiffig schmunzelnden Director Bethmann, welcher mit freundlicher Geschäftigkeit den Billetverkauf an der Kasse besorgte. Man kennt ja wohl in Magdeburg den alten Bethmann, den vielerfahrenen, gewandten Prinzipal, der immer in bester Laune und ewig in Geldnoth war. Von 1829 bis 1840 gab er jeden Sommer in Lauchstadt Vorstellungen und war seinem Publikum hier, d. h. nicht bloß den Badegästen, sondern auch den an den Theater Tagen aus den Nachbarstädten und der umliegenden Landschaft herbeifommenden Besuchern so lieb, so bekannt, so unentbehrlich geworden, daß mit seinem Eintreffen die Saison eigentlich erst ihren Anfang nahm. Dieses Mal war er Tages zuvor

mit seiner Gesellschaft von Halle eingetroffen und heute sollte die Bühne mit einer Oper (Fidelio) eröffnet werden. Während wir, vor dem Eingange des Theaters verweilend, die Eintretenden Musterung passiren ließen, entging unserer Aufmerksamkeit das rasche Gespann nicht, das abseits auf Jemand zu warten schien. In der That sahen wir, wie ein Herr, der hinter Bethmann an der Kasse gestanden hatte, von diesem einen Theil des so eben durch den Erlös der Billets eingegangenen Geldes in Empfang nahm. Derselbe trat nun eilig heraus, sprang in den Wagen, die Peitsche knallte und wie der Wind jagte das Fuhrwerk dahin. Mittlerweile haben die Räume des Theaters sich gefüllt. Es vergeht wohl eine Stunde, und wie groß die Nachsicht und Langmuth des Publikums auch ist, dennoch will es in den Logen wie im Parterre nachgerade unruhig werden. Nach langem Säumen und mancher unfreundlichen Anregung langt das Orchester nach den Instrumenten und beginnt ein Stück zu spielen. Aber das ist ja nicht die erwartete Duvecture. Die Ungebuld wird allgemein und laut, als die Musik aufhört und Alles beim Alten bleibt. Bald ist der Lärm unerträglich, und unter dem Rufen, Rochen und Trommeln scheint das Theater zusammenbrechen zu wollen. Endlich klingt die Glocke und während der Sturm sich allmählig beschwichtigt, geht der Vorhang auf: heraus tritt ganz harmlos lächelnd der alte Bethmann. Er entschuldigt mit artigen Worten die übermäßige lange Verzögerung: ein böswilliger Gläubiger in Halle habe ihm die unentbehrliche Partitur zurückbehalten; aber schon vor einer guten Stunde sei ein Gilbote mit dem nöthigen Gelde nach Halle gefahren, derselbe werde das Buch aus dem Banne des Hartherzigen schon erlöst haben und bereits auf dem Rückwege sein; so wie er eintreffe, solle das Stück sofort beginnen! Und siehe da, es gab keinen Laut des Unwillens, unter schallendem Jubel und riesenhaftem Gelächter fiel der Vorhang. Man wußte nun doch, woran man war, und wer hätte dem gemüthlichen alten Bethmann deswegen gram sein mögen! In bester Laune vertauschte man die dumpfe schwüle Theateratmosphäre mit der kühleren Abendluft im Freien. Man begab sich zurück in die Allee, man speiste im Salon und unter den Bäumen, Alles war fröhlich und guter Dinge und wartete auf die Rückkehr des Boten. Der aber blieb noch lange aus und ein Theil der Gesellschaft entschloß sich, den reizenden Abend zu einem Spaziergange zu benutzen, d. h. dem Boten entgegenzugehen. Begleitet von einem langen Zuge von Herren und Damen ward er endlich wie im Triumphe eingebracht, das Theater füllte sich aufs Neue und unter vielem Applaus ging die lang erwartete Vorstellung über die Bühne. Es war schon spät geworden, als der Vorhang fiel, aber die Kronleuchter im Kursaale brannten noch hell und bis tief in die Nacht wurde hier getanz und gefubelt und dazwischen von den älteren Gästen fleißig angestossen.

Wie oft ich auch in der Folge, zum Theil schon unter veränderten Verhältnissen, den Badeort noch besuchte, der wohlthuende Eindruck eines heitern, ungezwungenen, behaglichen Zusammenlebens unter den Gästen, wie er an jenem Abend sich mir eingepägt hatte, haftete zu tief, als daß ich durch anders lautende Berichte und selbst durch eigene kleine Erlebnisse in der einmal gewonnenen Vorliebe für das freundliche Lauchstadt mich hätte beirren lassen. (Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Räthfels im vor. Stück:
Taschenuhr.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des C. Jurk. Druck und Verlag von C. Jurk (sonst Robitsch'schens Erben).